

Geologie des oberen Nonsberges zwischen Fondo und S. Giustina  
(Provinz Trient, Italien)

von Konstantin Tsepidis  
(Innsbruck, 1969)

Das älteste Gestein im Arbeitsgebiet ist der Quarzporphyr. Nach F. WOLFF (1909) und R. v. KLEBELSBERG (1935) sind mehrere Lava-decken durch Tuffhorizonte voneinander getrennt. Pflanzenreste erlauben den Schluß, daß die Ergüsse terrestrisch waren.

M. MITTEMPERGER (1958) hält den gesamten Bozener Quarzporphyr für ignimbrisch.

Der tiefere Teil des Grödener Sandsteines mit groben körnigen Sandsteinen und Konglomeraten ist ein aufgearbeitetes Produkt des Quarzporphyrs und wurde unter festländischen Bedingungen abgelagert.

Die sandig tonigen, kalkigen und mergeligen Ablagerungen im höheren Teil dürften teilweise unter aquatischem Einfluß entstanden sein.

Mit den Bellerophonschichten fangen die marinen Bildungen an. Der untere Teil besteht aus roten, glimmerhaltigen Tonschiefern und sandigen arenitischen Dolomiten.

Die höheren Schichten sind rauwackenähnliche Dolomite und dunkelgraue Dolomite.

Die darüber folgenden Werfener Schichten (Skyth) bestehen aus plattigen Kalksandsteinen und sandigen Mergeln, aus roten Mergelschiefern, dem Gastropodenoolithhorizont und Zellendolomit.

Der untere Muschelkalk beginnt mit Sandsteinen und buntgefärbten mergeligen Ablagerungen, die nach oben kalkig werden.

Aus feinarenitischen Dolomiten, aus etwas grobkörnigen grauen Dolomiten und dem zuckerkörnigen Schlerndolomit ist das Ladin zusammengesetzt. Die feinarenitischen Dolomite dürften altersmäßig dem oberen Anis angehören.

Die Raibler Schichten sind aus Gesteinen vulkanischen Ursprungs, Augitporphyr und aus schiefrigem rotem, grünem Dolomitmergel und tonigen Dolomiten zusammengesetzt.

Das auffallendste am Hauptdolomit sind die rotgrünen Farbtönungen, und zwar nur dort, wo er von Tithon überlagert wird. Wahrscheinlich ist, daß der Hauptdolomit aufgearbeitet wurde und dadurch das bunte, kristalline Aussehen erhalten hat.

Nach R. LEPSIUS (1878) muß man annehmen, daß das Rhät der Nonsberger Mulde erodiert wurde.

A. FUGANTI & S. MOSNA (1966) nehmen an, daß das Rhät dolomitiert vorhanden ist.

Im Raum Rumo wurden graubraune kompakte, teilweise oolithische Liaskalke beobachtet.

Der Malm besteht aus roten knolligen Kalken des Ammonitico rosso und den hellweißen oder braunen Tithonkalken mit *Terebratula diphya* COLONNA.

Nach der Mikrofauna reicht das Alter des Biancone von Alb bis Turon. Es handelt sich hierbei um hellgraue bis dunkelgraue, hornsteinführende Kalke und Mergel.

Die sandigen Mergel der Scaglia rossa sind senonischen Alters. In der Romallo- und Carnalez-Serie ist die Grenze Kreide und Alttertiär (Dan bis Obereozän) durch die grauen plattigen Kalke markiert.

Das Alttertiär ist aus den sandigen plattigen Kalken in Abwechslung mit roten und grünen Mergeln, aus bunten Mergeln (Scaglia variegata), aus grauen Mergeln (Scaglia grigia), Tuffiten und den Nummuliten- und Lithothamnienkalken zusammengesetzt.

In Rumo und parallel der Judikarienlinie besteht das Alttertiär aus Sandsteinen, Konglomeraten und Marmoren.

Die mikropaläontologischen Untersuchungen haben zu folgenden Ergebnissen geführt:

1. Die bisher für Eozän gehaltenen Mergel von Malgolo gehören der höheren Oberkreide an.
2. Die Tuffite gehören dem Mitteleozän an.
3. Mergel mit *Tritaxia szaboi* HANTKEN sind wahrscheinlich älter als Oligozän.

In der Nonsberger Mulde breiten sich teilweise geschichtete Moränen (fluvioglazial) aus. Unter den Geschieben überwiegen die triadischen Gesteine.

Im Rumotal überwiegen in den Würmmoränen die Kristallinkomponenten.

Die Präwürm-Schotter vom Cleser See sind 30-80 m mächtig.

Die Judikarienlinie ist ein Teil der Periadriatischen Linie. Sie streicht NNE und fällt nach W ein. Der Kontakt Kristallin-Alttertiär nördlich von Baselga spricht für Aufschiebung.

Parallel der Judikarienlinie läuft die Völlaner Störung. Flach- und steilgestellte Schichten, Kniefaltungen und Mylonitzonen sind die wichtigsten Auswirkungen der Störung.

## Geologie des Gebietes der Saile bei Innsbruck

von Mohamed Anas Fawaz

(Innsbruck, 1969)

### I. Stratigraphie

#### 1) Die altkristalline Unterlage:

Es sind Glimmerschiefer mit Granat und Serizit-Albit.